



Was ist HPV?

Hinter der Abkürzung HPV verbirgt sich das Humane Papillomavirus.

Es gibt mehr als 70 Subtypen dieses Erregers. Manche davon können zur Entstehung von Warzen an Händen und Füßen führen.

Besonders gefährliche Typen dieses Virus können eine Veränderung der Zellen des Gebärmutterhalses auslösen und so das Risiko von Krebserkrankungen in diesem Bereich erhöhen.

Studien der vergangenen 25 Jahre konnten zeigen, dass die persistierende HPV-Infektion, insbesondere der Typen 16 und 18, ursächlich an der Entwicklung des Gebärmutterhalskrebses beteiligt ist.

Seit Oktober 2006 ist in Deutschland eine Impfung gegen diese krebsauslösenden HPV-Typen 16 und 18 möglich. Die Impfung wird generell allen Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren empfohlen. Eine HPV-Testung vor der Impfung ist nicht ratsam.

Individuelle Gesundheitsleistungen IGeL

Einige Vorsorgeuntersuchungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht mehr übernommen und müssen deshalb vom Patienten selbst gezahlt werden. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Sie Ihr Arzt gerne beraten.

Untersuchung:

HPV-DNA-Test (Abstrich)

Humane Papillomaviren (HPV)

Bessere Vorbeugung gegen Gebärmutterhalskrebs!



LABOR 28
BERLIN



Prof. Dr. med. Lothar Röcker
Dr. med. Hans-Ulrich Altenkirch, MBA
Dr. med. Maryam Chahin
Dagmar Emrich
Dr. med. Antje Hohmann da Silva
Dr. med. Andrea Kunz, MPH
Martin Loeper
Dr. med. Imme Maute
Dr. med. Antje Beate Molz
Dr. med. Michael Müller
Dr. med. Anja-Britta Sundermann
Dr. med. Andreas Warkenthin
Dr. med. Edith Zill

Fachärzte für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie, Virologie,
Infektionsepidemiologie, Hygiene und Umweltmedizin

Medizinisches Versorgungszentrum Labor 28 GmbH
Mecklenburgische Str. 28 • 14197 Berlin • Telefon 030.820 93-0
Fax 030.820 93-301 • info@labor28.de • www.labor28.de

HPV-Infektion ...

Wie verbreitet ist die HPV-Infektion?

Bevölkerungsstudien haben gezeigt, dass sich die meisten sexuell aktiven Erwachsenen irgendwann eine HPV-Infektion zuziehen. Die Mehrheit merkt hiervon nichts. Bei den meisten Patientinnen heilt die HPV-Infektion von selbst aus. Bei manchen bleibt jedoch das Virus im Körper erhalten und kann in bestimmten Fällen Gebärmutterhalskrebs auslösen.

Wie können Sie erfahren, ob Sie mit HPV infiziert sind?

Es gibt einen einfachen und zuverlässigen Test zum Nachweis von HPV. Er heißt Hybrid Capture II (hc2) HPV-DNA-Test.

HPV kann Genitalwarzen, Zwischenblutungen, Brennen und Schmerzen hervorrufen, tritt aber bei den meisten Frauen asymptomatisch auf.

Es kann daher sein, dass eine Patientin das Virus jahrelang in sich trägt und nichts davon weiß.

Wann sollten Sie einen HPV-Test machen lassen?

Wenn bei Ihrer letzten Krebsvorsorgeuntersuchung (d.h. bei der mikroskopischen Auswertung Ihres Gebärmutterhalsabstrichs) leichte Zellveränderungen festgestellt wurden, kann der HPV-Test zur Klärung der Ursache beitragen. Ein HPV-DNA-Test liefert schnelleren und genaueren Aufschluss als die Wiederholung der konventionellen Früherkennungsuntersuchung. Dies bedeutet, dass im Bedarfsfall die Behandlung früher einsetzen kann.

Wie wird der HPV-Test durchgeführt?

Die Entnahme des Abstrichs für diesen Test erfolgt auf die gleiche Weise wie bei der Krebsvorsorgeuntersuchung und kann gleichzeitig mit dieser durchgeführt werden. Die Zellprobe wird dann im Labor 28 untersucht.

Wie unterscheidet sich der HPV-DNA-Test von der Krebsvorsorgeuntersuchung?

Im Rahmen der Krebsfrüherkennung wird der Gebärmutterhalsabstrich auf abnorme Zellveränderungen untersucht (Pap-Test). Werden solche Veränderungen festgestellt, führt der Arzt weitere Tests durch, um den Verdacht auf eine Krebserkrankung zu widerlegen oder zu bestätigen.

Beim HPV-Test wird im positiven Fall die DNA (Desoxyribonukleinsäure = genetische Sequenz) des Virus nachgewiesen. Da HPV der Hauptfaktor für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs ist, können Sie bei einem negativen Testergebnis beruhigt sein: In naher Zukunft dürften Sie mit größter Wahrscheinlichkeit nicht an Vorstadien des Gebärmutterhalskrebses erkranken.

Angenommen, Ihr HPV-Testergebnis ist positiv, bedeutet dies, dass Sie Gebärmutterhalskrebs bekommen werden?

Nein. In der Regel bekämpft ein gesunder Körper die HPV-Infektion und besiegt das Virus aus eigener Kraft innerhalb weniger Monate. Bei einem auffälligen Pap-Abstrich und einem HPV-positiven Befund besteht allerdings ein erhöhtes Risiko dafür, dass die Zellveränderungen im Abstrich durch eine Krebsvorstufe bedingt sind.

Ist das Risiko einer HPV-bedingten Erkrankung bei älteren Frauen höher als bei jüngeren?

Jüngere Frauen sind häufiger HPV-positiv. Bei Frauen über 30 Jahren ist jedoch das Risiko bei positivem HPV-Befund für die Entwicklung von Krebsvorstufen erhöht, da die HPV-Infektion in den meisten Fällen schon seit längerem besteht.

Wie geht es weiter, falls Ihr HPV-Testergebnis positiv ist?

Dieses Testergebnis gibt Ihrem Arzt wertvolle Hinweise zur weiteren Vorgehensweise. Alle Anzeichen einer sich entwickelnden Krankheit können so früher erkannt und entsprechend rechtzeitig behandelt werden.

Und falls Ihr Testergebnis negativ ist?

Wenn man bei Ihrer Krebsvorsorgeuntersuchung Zellveränderungen festgestellt hat, sind diese mit größter Wahrscheinlichkeit nicht durch Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses bedingt. Bei einem unauffälligen Pap-Test und einem negativen HPV-Test kann nach derzeitigem Wissensstand davon ausgegangen werden, dass Sie mit nahezu hundertprozentiger Sicherheit in den nächsten 3 Jahren nicht an einem Gebärmutterhalskrebs erkranken werden. Trotzdem sollten Sie an der jährlichen Krebsvorsorgeuntersuchung teilnehmen, da bei dieser Untersuchung auch nach anderen Krebsarten wie z. B. Brustkrebs gesucht wird.